

Ein wesentliches Ergebnis des Werkstattverfahrens war die **Definition einer „grünen Linie“**.

Die grüne Linie soll die **Abgrenzung zwischen bebauter und unbebauter Fläche** darstellen.

Zur Bestimmung der grünen Linie konnte jeder Teilnehmer des Werkstattgremiums bis zu 3 Referenzbeiträge aus den 47 eingereichten Ideen benennen.

Ergebnis Werkstattverfahren

Die „grüne Linie“ – die fünf meistgenannten Beiträge

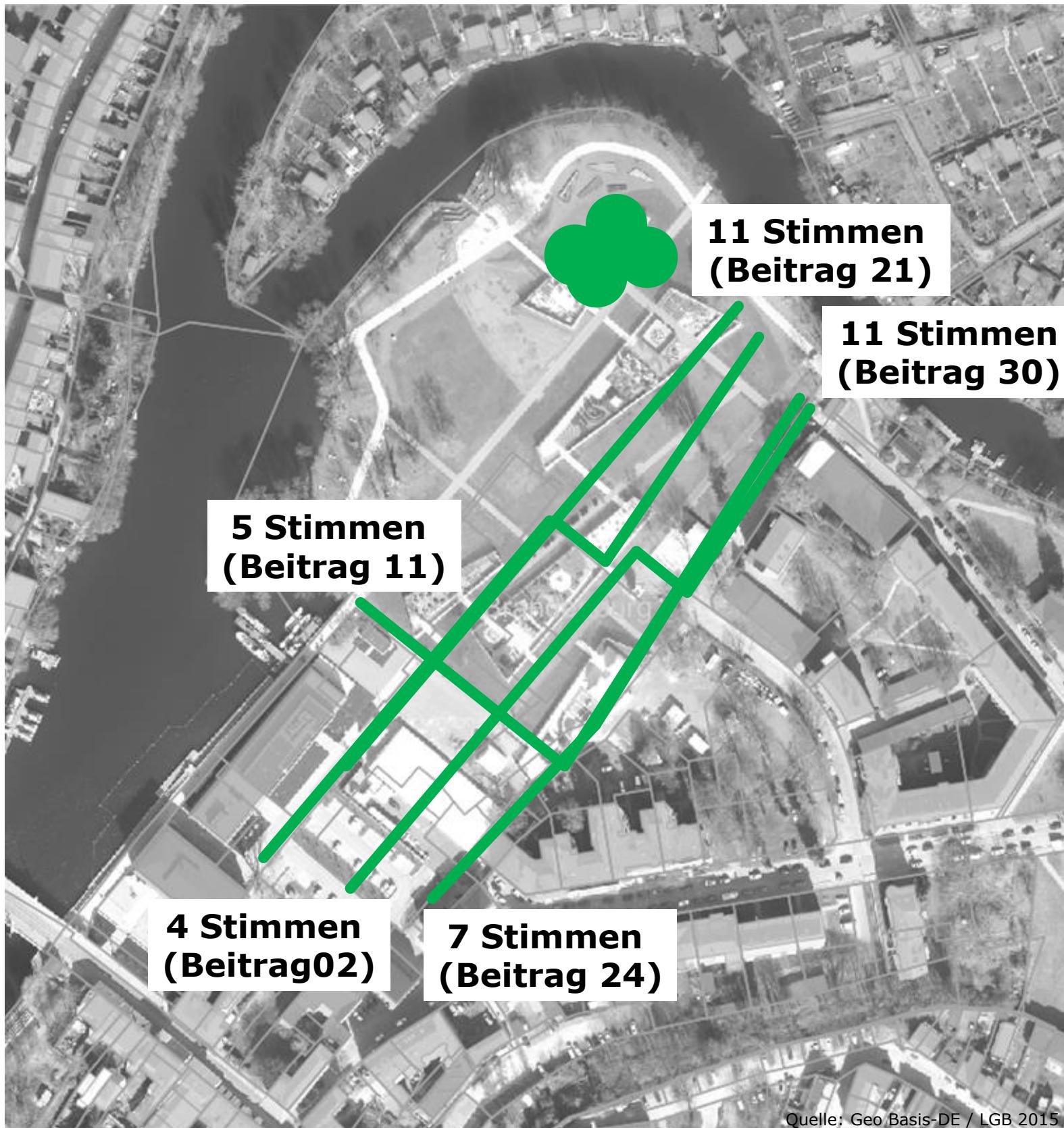
Im Ergebnis wurden folgende

Referenzbeiträge
für die „grüne Linie“

genannt, **die fünf meistgenannten**
Beiträge sind gekennzeichnet:

Beitrag 2	4 Stimmen
Beitrag 7	2 Stimmen
Beitrag 11	5 Stimmen
Beitrag 13	3 Stimmen
Beitrag 15	1 Stimme
Beitrag 16	3 Stimmen
Beitrag 19	1 Stimme
Beitrag 21	11 Stimmen
Beitrag 22	1 Stimme
Beitrag 24	7 Stimmen
Beitrag 30	11 Stimmen
Beitrag 35	1 Stimme
Beitrag 37	1 Stimme
Beitrag 47	3 Stimmen

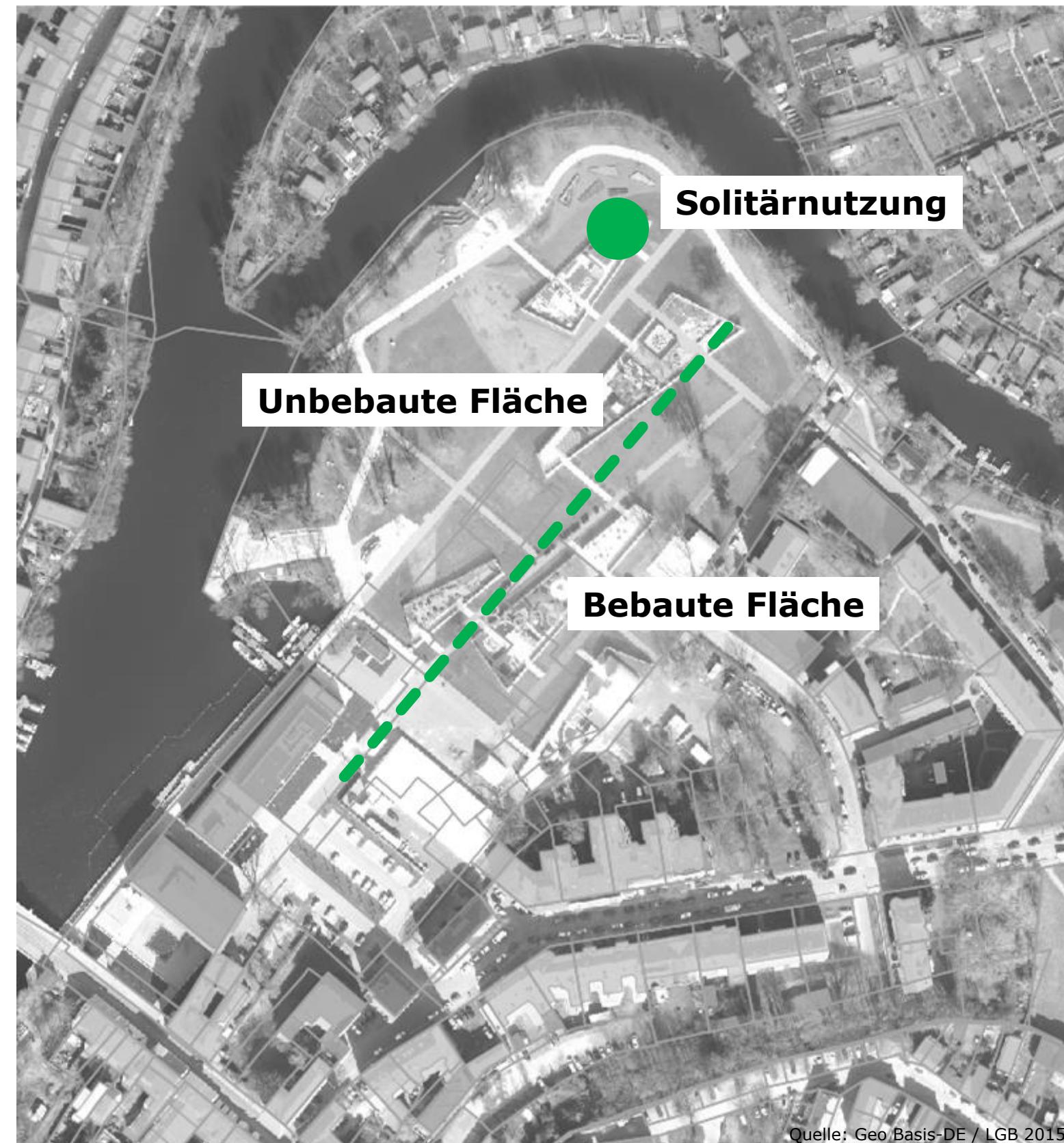
Hinzu kommen die „Highlight-Punkte“
(Solitärpunkte) im nördlichen Bereich
innerhalb der Freifläche.



Quelle: Geo Basis-DE / LGB 2015

Ergebnis Werkstattverfahren

Die „grüne Linie“ – das Ergebnis



Solitärnutzung

Unbebaute Fläche

Bebaute Fläche

Quelle: Geo Basis-DE / LGB 2015

Auch unter Berücksichtigung aller abgegebenen Stimmen bestätigt sich die mehrheitliche Positionierung der Teilnehmer zu einer **Teilbebauung des Packhofgeländes** und der **Gestaltung eines Grünbereiches, der mehr als die Hälfte der Fläche des Packhofgeländes ausmacht**; abgesehen von den Solitären.

Im **Ergebnis** werden im Sinne einer Baugrenze eine **perforierte Linie der vorderst möglichen Bebauung** sowie ein **Solitärpunkt** im nördlichen Bereich der Fläche festgelegt.

Die bauliche, räumliche und städtebauliche Interpretation erfolgt im weiteren Verfahren.

unbebaute Fläche / Freifläche:

Es soll ein **innerstädtischer Park** entstehen, der sich als integriertes Element der Stadt zu verstehen hat (Eingänge, Sicht- und Wegebeziehungen etc. sind zu berücksichtigen).

Sein prägender Charakter soll der eines **Landschaftsparks** sein, eingelagert sind noch weitere zu qualifizierende **Themengärten** sowie **Anlagen für Sport, Spiel und Freizeit** zur aktiven Betätigung.

Die Wasserlinie ist in ordentlichem Maß von aktiven Freizeitangeboten freizuhalten, ein **Übergangsbereich** muss **zwischen Bebauung und Grünfläche** vermitteln.

Das Rad- und Fußwegenetz ist zu vervollständigen.

bebaute Fläche:

Konsens unter den Teilnehmern des Gremiums besteht darin, dass ein **autoarmes Quartier** gedacht werden kann. Ein Parkhaus sollte allenfalls in Form einer Quartiersgarage / Mobilitätsstation für das Quartier entstehen; sinnvoll wäre ggf. die örtliche Anbindung des Angebots an die Stadtwerke.

Mit Blick auf die **Bebauung** sind sich die Teilnehmer einig, dass diese **ökonomisch** sein muss, **ökologisch und sozial verträglich**.

Im Ergebnis der Diskussion soll ein **lebendiges, durchmischtes, die Innenstadt aufwertendes und stützendes Quartier** entstehen und keine Schlafstadt. Die **Mischung soll sich auch in den Eigentumsformen widerspiegeln** (Private, Genossenschaften etc.). Besondere Wohnformen sollen je nach Bedarf mitgedacht werden. Beispielsweise könnten innenstadtorientierte Sonderwohnformen, wie das Studentenwohnen, das Stadtzentrum auch über 18 Uhr hinaus beleben.

Die **Hauptnutzung** soll das **Wohnen** einnehmen, **ergänzt um gewerbliche Nutzungen**. Als Orientierung kann der Rahmenplan gelten, welcher eine Nutzungsmischung von 80% Wohnen und 20% Gewerbe vorsieht. Größtenteils wird eine **Nutzungsmischung auf Gebäudeebene** präferiert (Erdgeschoss mit gewerblicher Nutzung), dafür sind entsprechenden Bautypologien zu finden. Denkbar ist aber auch ein **Gewerbeschwerpunkt im Umkreis des Stadtwerkegebäudes**, da hier mit den größten Einschränkungen durch Altlasten zu rechnen ist. Die gewerbliche Nutzung kann generell auch ein kleines Beherbergungsobjekt mit einschließen.

Hinsichtlich der Gestaltung erreicht die zu bebauende Fläche die kritische Masse, um als eigenständiges **Quartier mit eigenem Charakter** entwickelt zu werden. Der **Charakter soll sich am baulichen Kontext – dem Blockrand – orientieren**, die **Höhe der Gebäude** soll **drei bis fünf Geschosse** betragen. Damit soll eine **starke bauliche Kante zum Grünraum** hin definiert werden, die als Stadtsilhouette wirken kann. Diese bauliche Kante ist nicht nur für das Quartier, sondern auch für den zu entwickelnden innerstädtischen Park erforderlich, der die ihn umgebende Bebauung als Rücken benötigt.

Solitärpunkt:

Für die Nutzung eines Solitärbaus auf der nördlichen Spitze des Geländes wurden verschiedene **gewerbliche Nutzungsmöglichkeiten** diskutiert. Denkbar ist eine attraktive Sommernutzung, wie bspw. Gastronomie. Auch ein kleines Beherbergungsobjekt ist für einzelne Teilnehmer an diesem Standort vorstellbar.

Einigkeit besteht darin, dass es sich bei der Spitze um einen exponierten Standort handelt, der eine Nutzung verdient, die einen **Bedeutungsbeitrag für die Stadt** leisten kann. Diese Nutzung muss nicht zwingend heute schon definiert werden. Bis man sich final entschieden hat, kann durchaus ein Platzhalter, bspw. ein Pavillon, auf der Fläche untergebracht werden.

Die Teilnehmer des Gremiums entscheiden sich dafür, die fünf Beiträge, welche bei der Wahl der grünen Linie als die fünf meistgenannten hervorgegangen sind, als **TOP 5** in die Öffentlichkeitsbeteiligung zu geben.

Dabei handelt es sich um die **Beiträge 02, 11, 21, 24 und 30**.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass diese Beiträge ausschließlich aufgrund der Lage ihrer grünen Linie und nicht aufgrund des besten Gesamt- oder Nutzungskonzeptes ausgewählt wurden.

Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 02 (4 Stimmen)

Ideenwettbewerb Packhof

Rückblick

Vor ca. 100 Jahren wurde der Packhof in seiner jetzigen Form angelegt und in der Folgezeit vor allem mit viergeschossigen Mietwohnhäusern bebaut. Erhalten blieben die historischen Stuckfassaden, die bis heute ihren Reiz nicht verloren haben.

Die Packhofstraße ist mit seinen Baukubaturen gegenüber der mittelalterlichen Stadt (kleinteilige Strukturen) großzügiger der Zeit entsprechend geplant und gebaut worden.

Das Packhofgelände wurde von der Werft als Betriebsgelände genutzt und war nur zum Teil zugänglich. Nach der Wende wurden die vielen Werksgebäude abgerissen und es entstand eine Freifläche, auf der die Buga 2015 stattfand.

Istzustand

Die vorhandenen Häuser sind saniert worden und die Bewohner spüren immer noch den Charme ihrer Wohnung und deren zentrale Lage in der Stadt. Alles ist fussläufig zu erreichen.

Die gewonnene Freifläche ist für alle Bewohner der Innenstadt eine Erholungs- und Freizeitfläche (PARK) geworden.

Die durch den Krieg zerstörten Gebäude sind noch zum Teil Baulücken, die als Parkplatz genutzt werden.



Istzustand

Die vorhandenen Häuser sind saniert worden und die Bewohner spüren immer noch den Charme ihrer Wohnung und deren zentrale Lage in der Stadt. Alles ist fussläufig zu erreichen.

Die gewonnene Freifläche ist für alle Bewohner der Innenstadt eine Erholungs- und Freizeitfläche (PARK) geworden.

Die durch den Krieg zerstörten Gebäude sind noch zum Teil Baulücken, die als Parkplatz genutzt werden.

Zukunftsideen

Ziel sollte es sein, hochwertige und große Wohnungen für Familien und ältere Menschen mit Aufzug zu schaffen. Dabei sollten Miets- und Eigentumswohnungen für alle Schichten der Bevölkerung bezahlbar bleiben.

Die Baulücken sollten geschlossen werden (Packhofstrasse 4), das Carré Packhofstrasse – Eichamtstrasse sollte einen geschlossenen Hof bilden (s. Zeichnung). Begrünte Innenhöfe bilden Ruhezone und erhöhen die Lebensqualität mitten in der Stadt.

Die Gebäude sollten in den gleichen oder ähnlichen Baukubaturen errichtet werden mit unterschiedlichen Traufhöhen. Die Baufelder sollten max. 15 m Länge nicht überschreiten. Die großzügige Bauweise der vorhandenen Wohnungen sollte Maßstab sein. Eine viergeschossige Bauweise ist zu empfehlen, das beinhaltet etwas höhere Räume und größere Raumflächen. Dabei sind verschiedene Architekturelemente erwünscht, damit das Carré als Ganzes geschlossen, aber im Einzelnen individuell gestaltet ist.

Aus ökologischen Gesichtspunkten sollten keine Dämmputzfassaden verwendet werden, sondern Putzfassaden mit Stuck oder mit Vorsatzschale mit Klinker oder anderen Materialien. Der Individualverkehr sollte verringert werden und nur noch für Bewohner und Anlieger freigegeben werden.

Ziel sollte es sein, den ruhenden Verkehr in die neuen Gebäude mit unterzubringen (verstecktes Parken) mit zusätzlichen Parkplätzen bzw. Ladestationen für Bewohner die keine Parkmöglichkeit haben und somit auf der Straße stehen.

Die Häuser sollten zum Teil kleine Vorgärten als Einfriedung haben.

Die sonstigen Freiflächen sollten nicht bebaut werden. Der Wiesencharakter sollte weitgehend erhalten bleiben. Die Naherholung und die öffentliche Nutzung durch die Bürger der ganzen Stadt sind weiterhin von großer Bedeutung. Der Uferweg mit Spielplatz und der jetzige Baumbestand ist zu erhalten. Eine saisonale Gastronomie sollte an der Stelle des Betongartens mit kleinen Imbiss die Besucher mit Getränken und Essen versorgen. (Freundschaftsinsel Potsdam)

Wunsch

Ein autonomer Shuttlebus könnte den Packhof mit der Stadt verbinden.

Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 11 (5 Stimmen)

BÜRGERPARK AM PACKHOF

Das Packhofgelände als Parkanlage im Sinne eines Bürgerparks gestalten!

Das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau 2015 wird bereits heute als parkähnliche Fläche von einer Vielzahl von Brandenburgerinnen und Brandenburgern sowie von vielen Besuchern der Stadt besonders geschätzt.

Der qualitative Unterschied zu anderen städtischen Parkanlagen, wie zum Beispiel dem Humboldtthain, dem Heine-Ufer oder dem Marienberg besteht darin, dass man über die Weite des Geländes die Vorzüge und Besonderheiten der Stadt Brandenburg an der Havel besonders intensiv wahrnehmen kann.

Zum einen kann man vom Packhofgelände aus die Havel nicht nur als langgestreckten geraden Fluss sondern sich windend auch mit ihrem Nebenarm, der Nätnewinde, erleben. (Uferweg, Historischer Hafen, Anlegestelle mit Undine, Liegewiese der ehem. Slipanlage der alten Werft, Ruderklub etc.).

Zum anderen bestehen einzigartige Sichtbeziehungen zu den historischen Stadtteilen Altstadt, Dom und Neustadt mit ihren großen Kirchen St. Gotthardt, Dom St. Peter und Paul sowie St. Katharinen. Durch die abseitige Lage von großen lauten Verkehrsstraßen, eingerahmt von Wasser und einer für die Stadt Brandenburg an der Havel typischen Kleingartenanlage und doch in unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum wird dieses Gelände als idealer Aufenthaltsort empfunden, an dem man entspannen und zur Ruhe kommen kann. Außerdem fühlen sich wegen der Weite und Übersichtlichkeit viele Menschen hier sicherer als in den anderen Parks. Der Platz eignet sich wegen der großen Wiesenflächen wie kaum ein anderer in der Innenstadt um Ball zu spielen, Drachen steigen zu lassen, mit dem Hund zu toben, als Festplatz etc.



BÜRGERPARK AM PACKHOF

Ideenskizze für den Wettbewerb zur Entwicklung des Packhofgeländes (Mai 2019)

Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 11 (5 Stimmen)

Das Gelände ist spätestens seit der Bundesgartenschau 2015 als Parkanlage etabliert und wird von vielen Menschen regelmäßig genutzt, sei es zum Spielen, zum Sportmachen, zum in der Sonne liegen, zum Spazieren gehen oder zum Hund ausführen usw.

Wie viele Brandenburgerinnen und Brandenburger sich mit diesem schönen Flecken Brandenburgs identifizieren, zeigte auch die Bereitschaft vergleichsweise vieler, sich in einer Bürgerinitiative für das Packhofgelände zu engagieren sowie die breite Ablehnung früherer Bebauungspläne (Hotel & Wohnungen) bei einer Bürgerbefragung im Jahr 2016.

Aus diesen Gründen empfehlen wir, dieses Gelände in Gänze behutsam als Park weiterzuentwickeln, ohne den jetzigen Charakter zu stark zu verändern!

Wir können uns vorstellen, dass die schon vorhandenen Qualitäten durch nachfolgende **Gestaltungselemente** ausgebaut werden könnten. Diese nur beispielhafte Aufzählung und die beiliegende Ideenskizze (Grafik) soll aufzeigen, in welche Richtung wir uns die Entwicklung des Parks vorstellen können. Die konkrete planerische Umsetzung sollen professionelle Landschaftsplaner vornehmen:

- **Parkbänke sowie zusätzliche Baumpflanzungen** (solitäre) zum Schattenspenden sowie eine **bewegungsgesteuerte, dezente Parkbeleuchtung**
- Geschwungene **sinnvolle Wegführungen**, sowohl Rundkurse fürs Flanieren/Joggen als auch zur Durchquerung des Parks
- **Besondere Sportspielflächen** für Alt und Jung, wie z.B. einen Platz fürs Boule-Spiel,
- Minigolf, einen Kletter- bzw. Boulder-Felsen (vgl. Bsp.: Kahleberg in Potsdam),
- ein Slackline-bzw. Balancier-Parcour,

- **Großer Kinderspielplatz** (aus Sicherheitsgründen mit etwas mehr Abstand zur Böschungskante des Havelufers als bisher), attraktive Fiolzspielemente, Wasserspielplatz mit Handpumpe, ...
- **Große weite Rasenflächen** für Ballspiele, Frisbee, Drachensteigen, Liegewiese, ...
- Ein in der Sommersaison öffnender **Kiosk mit kleinem Biergarten und Imbissangebot**. (Dieser Kiosk könnte auch Sportspielgeräte verleihen wie Boule, Golfschläger etc. Außerdem könnte er als Tourismus-Informationspunkt dienen.)
- **Toilettenanlage**, die vom Kiosk mit betreut werden kann
- **Kunst** (z.B. Plastiken)
- **Fläche für Großveranstaltungen** (wie z.B. Firmenlauf) **und für Volksfeste**
- Angebotserweiterung **fest installierter Liegestühle am Wasser**, wie z.B. die an der ehem. Slipanlage der früheren Werft
- **Hecken-Labyrinth** mit niedrigen Heckenpflanzen
- kleiner **einfacher Konzertpavillon** mit einigen Bänken z.B. für spontane Straßenmusik oder Konzerte der Musikschule

Für viele dieser Gestaltungsvorschläge gibt es in Bürgerparks anderer Städte sehr gute, funktionierende Beispiele. Ein besonders schöner Referenzpark ist die Gartenschau Kaiserslautern in unserer Partnerstadt.

(<https://www.gartenschau-kl.de/info-service/parkplani>)

Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 11 (5 Stimmen)

Jugendherberge oder einen kleines Hostel für Wasser- und Radwanderer

Die einzige momentane Bebauungsmöglichkeit sehen wir auf der heutigen Sandfläche zwischen dem Gebäude der Stadtwerke, dem dortigen Parkplatz und der Wohnbebauung der nördlichen Seite der Packhofstraße bis zu Höhe der Sanitäreanlage des historischen Hafens. Hier könnte eine Jugendherberge oder ein kleines Hostel für Wasser- und Radwanderer errichtet werden, welches keinen bzw. nur geringen motorisierten Quell- und Zielverkehr für das Packhofgebiet verursacht.

Keine Wohnbebauung auf dem Packhofgelände!

Eine Wohnbebauung auf dem Packhofgelände lehnen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt kategorisch ab! Allein schon die von der Packhofgestaltung vorweggenommene Entscheidung der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung, das Eckgrundstück Packhofstraße/Eichamtstraße (im Plan rot markiert) mit ca. 100 Wohneinheiten neu bebauen zu lassen, ist aus unserer Sicht eine Fehlentscheidung. Durch weitere Wohnbebauung wird bzw. würde zusätzlicher Quell- und Zielverkehr auf dem Packhofgebiet generiert, ohne dass bisher ein schlüssiges Konzept vorhanden ist, wie das Packhofgelände insbesondere für den motorisierten Individualverkehr ausreichend erschlossen werden könnte. Außer über die Kleine Münzenstraße/Augustastraße gibt es keine alternative Zufahrtsmöglichkeit für Kraftfahrzeuge. Sämtlicher Autoverkehr von und zum Packhofgebiet wird deshalb über den Neustädtischen Markt oder über den Mühlendamm geführt. Bereits heute sind an fast jedem Werktag, insbesondere in den Zeiten des Berufsverkehrs, die beiden Verkehrsachsen Mühlendamm sowie Neustädtischer Markt / St.-Annenstraße /

Steinstraße regelmäßig von Staus und stockendem Verkehr betroffen. Dies beeinträchtigt durch Abgase und Lärm massiv die Aufenthaltsqualität für die sich im Innenstadtbereich aufhaltenden Menschen.

Eine zusätzliche Wohnbebauung auf dem Packhof würde dieses gesamtinnerstädtische Problem weiter verschärfen. Dies widerspricht einer guten Stadtentwicklung, die die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner in den Mittelpunkt stellt.

Sollte es zukünftig doch einmal eine verträgliche Verkehrsgestaltung für die Innenstadt und insbesondere das Packhofgebiet geben, blieben noch weitere Planungsvarianten offen. Insofern können unsere Nutzungsvorschläge auch als Interimslösung verstanden werden. Eine spätere Wohnbebauung auf Teilen der Fläche wäre dann immer noch möglich.

Verkehrsachsen Mühlendamm sowie Neustädtischer Markt/St.-Annenstraße/Steinstraße regelmäßig von Staus und stockendem Verkehr betroffen. Dies beeinträchtigt durch Abgase und Lärm massiv die Aufenthaltsqualität für die sich im Innenstadtbereich aufhaltenden Menschen.

Eine zusätzliche Wohnbebauung auf dem Packhof würde dieses gesamtinnerstädtische Problem weiter verschärfen. Dies widerspricht einer guten Stadtentwicklung, die die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner in den Mittelpunkt stellt.

Sollte es zukünftig doch einmal eine verträgliche Verkehrsgestaltung für die Innenstadt und insbesondere das Packhofgebiet geben, blieben noch weitere Planungsvarianten offen. Insofern können unsere Nutzungsvorschläge auch als Interimslösung verstanden werden. Eine spätere Wohnbebauung auf Teilen der Fläche wäre dann immer noch möglich.

Ergebnis Werkstattverfahren TOP 5 – Beitrag 21 (11 Stimmen)

KLIMAQUARTIER
PACKHOF
BRANDENBURG AN DER HAVEL



Die Neugestaltung des Packhofs wird in drei Bereiche unterteilt:
Der mehrbelagene Landschaftsgrünhof entlang der Naherweide bildet Blumenwiesen, Sitz- und Liegemöglichkeiten, einen Spielplatz und Stige am Ein-
punkt der neuen Wegachsen.
In Vollergrün der Stadtwerke entsteht ein gemeinsames Freizeit- und Fuß-
wegnetz. Innenstraßen mit Biergarten, Fitness, Volleyball und Grünflächen
werden angelegt.
An Abänderung des Wohnquartiers Packhof, Erdbeer- und Himmelsstraße ist vor-
gegangen, um hier neben dem Stadtblock, 4 separate Wohnblöcke mit
gesamt 40 familienfreundlichen Wohnungen und ein Lokal zu errichten.
Die Wohnbebauung ist durchzogen von einem begrüneten Wegenetz und er-
möglicht von jedem Standort den Blick zum Wasser.
Verschiedene Wohnungstypen mit Dachterrassen, weiße großzügig verglaste
Fassaden kennzeichnen die neue Architektur am Packhof. Das Wohngebiet
wird über die Erdbeer- und Himmelsstraße als funktional erschlossen.
Kleinräumige Grünflächen werden in Teilgärten in den zweigesch. Bauteilen
untergebracht.
Die Aspekte der Verbesserung des Klimas erlangen besondere Bedeutung.
Über platzierte Gebäude gewöhnlichen Luft- und Windausströmung. Kaltluft-
schichten von der Havel verringern die tagelangen Temperaturen in Teilen des
Klimawinkels. Zusätzliche Bäume schaffen Schatten- und Erholungsplätze.
Verbindungsbecken zwischen den Baukörpern sammeln das Regenwasser und
sorgen auch hier für ein angenehmes Klima.



Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 21 (11 Stimmen)

Die Neugestaltung des Packhofs wird in drei Bereiche unterteilt:

Der naturbelassene Landschaftsgürtel entlang der Nätthewinde bietet Blumenwiesen, Sitz- und Liegemöglichkeiten, einen Spielplatz und Stege am Endpunkt der neuen Wegeachsen.

In Verlängerung der Stadtwerke entsteht ein geometrisches Fahrrad- und Fußwegenetz. Themenquadrate mit Biergarten, Fitness, Volleyball und Grünflächen werden angelegt.

Als Abrundung des Wohnquartiers Packhof-, Eichamt-, Hammerstraße ist vorgesehen, ein Hotel neben den Stadtwerken, 5 schmale Wohnzeilen mit gesamt 40 familienfreundlichen Wohnungen und ein Lokal zu errichten.

Die Wohnbebauung ist durchzogen von einem begrünten Wegenetz und ermöglicht von jedem Standort den Blick zum Wasser.

Verschiedene Wohnungstypen mit Dachterrassen, weiße großzügig verglaste Fassaden kennzeichnen die neue Architektur am Packhof. Das Wohngebiet wird über die Eichamt- und Hammerstraße als Einbahnstraße erschlossen. Notwendige Stellplätze werden in Tiefgaragen in den jeweiligen Baufeldern untergebracht.

Die Aspekte der Verbesserung des Klimas erlangen besondere Bedeutung. Locker platzierte Gebäude gewährleisten Luft- und Windaustausch. Kaltluftschneisen von der Havel verringern die steigenden Temperaturen in Zeiten des Klimawandels. Zusätzliche Bäume schaffen Schatten- und Erholungsplätze. Verdunstungsbecken zwischen den Baukörpern sammeln das Regenwasser und sorgen auch hier für ein angenehmeres Klima.

Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 24 (7 Stimmen)

Konzept „Daniel Krügers Wiese“ oder der „Garten der vergessenen Arten“
Juli 2016, überarbeitet anlässlich der Ideensammlung zur weiteren Entwicklung des Packhofgeländes

1. Grundlagen

Das imaginäre Herz der Stadt schlägt dort, wo sich die drei Städte Brandenburg einander fast berühren: links und rechts der Jahrtausendbrücke, diesseits und jenseits der Havel.

1992 habe ich in Bodenschatz /Seifert, Stadtbaukunst in Brandenburg an der Havel, im „Brief eines Mitbürgers“ S.349 f., s. auch S.287 ff. ein Resümee veröffentlicht, das sich mit „zeitgenössischer Bebauung“(1968) dieses Ortes befasst. Es kann nachgelesen und angeschaut werden.

An meiner Auffassung hat sich nichts geändert, deshalb möchte ich mit diesem Konzept einen fehlenden Vorschlag zur Stadtbaukunst einbringen, und am Prozess des offenen und öffentlichen Nachdenkens über Geschichte und Baukunst teilnehmen.

Daniel Krügers Wiese gehört zu den ältesten ortsprägenden Liegenschaften der Stadt Brandenburg.-umflossen von ungebändigten Havelarmen zwischen befestigter Alt- und Neustadt - ein typisch mittelalterliches Ensemble. Hedemann erwähnt und zeichnet Daniel Krügers Wiese 1721. 2021 feiern wir ihre 300jährige Ersterwähnung.

Daniel Krügers Wiese bildet den zentralen Teil eines mittelalterlichen Wiesengürtel extra muros aber im Schutze der Stadt und der Havel, der am Steintorturm beginnt, sich über den Theaterpark fortsetzt, die Havel von der Luckenbergerbrücke (m.E.) aus stadteinwärts begleitet, das Heinrich Heine Ufer bildet und schließlich in ein unbebautes Stück Land übergeht: Daniel Krügers Wiese und sich fortsetzt jenseits der Havel in Kleins Insel und den Wiesen rechts und links des Grillendamms.

Alle Brandenburger Bürgermeister, Räte und Abgeordneten (bis auf die eingangs erwähnten Bauvorhaben von 1968) sind achtungsvoll dieser historischen Diktion gefolgt. Deshalb steht Erbe heute allen zur Verfügung.



Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 24 (7 Stimmen)

Mehr noch, das bürgerliche Zeitalter, namentlich das 19. Jahrhundert, hat uns den Luxus städtischer Gartenanlagen auf eben diesem Fond hinterlassen und damit das Stadtbild entscheidend mitgeprägt.

Dieser vorbildliche und phantasievolle Umgang mit dem Erbe einer tausendjährigen Baugeschichte, sollte ein anregendes Vorbild sein, um als Pendant zum Arboretum Humboldtthain jenseits der Havel, diesseits der Havel die großzügige Grünfläche - Daniel Krügers Wiese - zu belassen, und sie zu einem offenen Sozial- und Landschaftsraum des 21. Jahrhunderts zu entwickeln. Da aber die Fragen der toxischen Belastung des Bodens auf Freifläche noch nicht vollständig geklärt sind, muss dieser Vorgang den Vorrang haben vor allem anderen und von der Stadt tiefgründig bearbeitet werden.

In einer Stadt, in der die Denkmalpflege, die Bürger, die deutsche Stiftung Denkmalpflege Beachtliches geleistet haben, bedeutende Fördermitteln ausgereicht wurden, gehört Daniel Krügers Wiese mit zum schützenswerten Erbe, zur gewachsenen und originären Stadtstruktur, derentwegen Brandenburg bewundert und besucht wird. Eine Bebauung zerstört, ist für den Tourismus weder zwingend notwendig noch förderlich, und nicht gewollt, wie die Bürgerinitiative [www.bi Packhof.de](http://www.bi.Packhof.de) zeigt.

2. gestalterisches Konzept: Der Garten der vergessenen Arten
Aus Gründen der Verantwortung für künftige Generationen - unsere Kinder - fordere ich für jegliche Nutzung eine Entgiftung der Freifläche ein und rege eine Revitalisierung durch den „Garten der vergessenen Arten“ an, der den jüngeren, nachkommenden Generationen gewidmet ist, die sich mit den umweltzerstörenden Strategien ihrer Eltern und Großeltern auseinanderzusetzen haben.

Dieser Garten der vergessenen Arten trägt inhaltlich wie formal die Handschrift des 21. Jahrhunderts und ist gedacht als das fehlende Gegenstück zur gärtnerischen Konzeption des Humboldtthaines.

Im Garten der vergessenen Arten werden vom zeitigen Frühjahr bis zum Frost alle Arten an Nutzbäumen blühen, Früchte tragen und wachsen.

Statt Versiegelung, Folien und dekorative Blühstreifen will ich einen vitalen innerstädtischen Organismus einrichten für den Erhalt jeglicher Art (Vögel, Kleininsekten etc.)

Daniel Krügers Wiese wird bepflanzt mit jeglicher Art früher, mittlerer, später Sorten von Bergamotten, Birnen, Maulbeerbäumen, Quitten, Aprikosen, Kirschen, Nußbäumen, Esskastanien usw.

Der Garten der vergessenen Arten mit den Funktionen, die die Freifläche schon heute hat, soll ein Garten für jeden Bürger zum Riechen, zum Kosten und „Klauen“ (ein Pendant zum Marienberg), zum Verweilen, zum Beobachten, zum Umarmen, zum Baden, zum Träumen, zum Ruhen, zum Spielen, zum Betrachten und nicht zuletzt zum Begreifen werden, dass „Kühe nicht lila“ sind.

Der Garten der vergessenen Arten wird nicht im Sinne eines vorgeschriebenen Wegeraums, sondern eher einer polyfunktionalen Streuobstwiese, als sinnliches Gegenstück des darüber liegenden nächtlichen Firmaments, organisiert.

Daniel Krügers Wiese wird bepflanzt mit jeglicher Art früher, mittlerer, später Sorten von Bergamotten, Birnen, Maulbeerbäumen, Quitten, Aprikosen, Kirschen, Nußbäumen, Esskastanien usw.

Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 24 (7 Stimmen)

Der Garten der vergessenen Arten mit den Funktionen, die die Freifläche schon heute hat, soll ein Garten für jeden Bürger zum Riechen, zum Kosten und „Klauen“ (ein Pendant zum Marienberg), zum Verweilen, zum Beobachten, zum Umarmen, zum Baden, zum Träumen, zum Ruhem, zum Spielen, zum Betrachten und nicht zuletzt zum Begreifen werden, dass „Kühe nicht lila“ sind.

Der Garten der vergessenen Arten wird nicht im Sinne eines vorgeschriebenen Wegeraums, sondern eher einer polyfunktionalen Streuobstwiese, als sinnliches Gegenstück des darüber liegenden nächtlichen Firmaments, organisiert.

Ergebnis Werkstattverfahren

TOP 5 – Beitrag 30 (11 Stimmen)

Park mit eingeschossigem öffentlichem Gebäude und zweigeschossiger rückwärtiger Bebauung



Der größte Teil des Geländes zur Havel hin sollte öffentlich als Park genutzt werden. Es sind Bäume zu pflanzen, die über längere Zeit hin groß werden und die Gebäude vom Park aus verdecken.

In der Mitte des Parks ein eingeschossiger Pavillon, der als Kunsthalle genutzt wird.

Die hochwertige Gestaltung der Uferzone mit Spielplatz und Liegeelementen wird erhalten und ergänzt durch einen Kiosk.

Zwischen den viergeschossigen Hinterhäusern der Blockrandbebauung der Eichamts- und Packhofstraße sollten zweigeschossige Wohnhäuser in der Höhe vermitteln. Die Häuser gruppieren sich um grüne Innenhöfe, die von den Bewohnern genutzt werden. Zum Park hin sollten die reihenausartigen Gebäude keine Vorgärten aufweisen. Mit den Wohnungen sind keine zusätzlichen Autostellplätze verbunden. Vielmehr sollte man das Projekt als Chance eines zukunftsweisenden ökologischen Projektes nutzen:

- Passivhausstandard
- Photovoltaik-Anlagen zur Energiegewinnung auf den Dächern
- Brauchwassernutzung
- Einrichtung eines Car-Sharing-Projektes für die Bewohner des Areals (geringfügige Erweiterung des Parkplatzes der Stadtwerke für die Mietautos, die mit Elektroantrieb fahren)

- Keine Privatisierung, das Gelände bleibt in städtischer Hand.

